

# Theologie heute

25. März 2016 | AWQ

---

Für theologische Texte ist es im Grunde unerheblich, *worum* es eigentlich geht. Wichtig ist eine möglichst unverständliche, gerne auch hymnische Sprache, die das Unaussprechliche bis zur Unkenntlichkeit vernebelt und verschwurbelt.

Ein wahres Meisterwerk theologischen Geschwurbels, natürlich inklusive „Schriftbeweis“ gibt ein Prophet im Film „Das Leben des Brian“ zum Besten:

...also ich wollte sagen, das etwa zu dieser Zeit

die Verwirrung durch die äm, und die Verwirrung

wird alljene verwirren, die nicht wissen ähm und

niemand wird wirklich genau wissen, wo diese

kleinen Dinge zu finden sind, die verknüpft sind

mit einer Art von Handarbeitszeug, das durch

die Verknüpfung verknüpft ist. Und zu der Zeit

soll ein Freund seines Freundes Hammer verlieren.

Und die Jungen sollen nicht wissen, wo die Dinge,

die jene Väter erst um acht Uhr am vorhergehenden

Abend dorthin gelegt hatten, kurz vor Glockenschlag.

Dies steht geschrieben im Buch von Sel.

(Quelle: Das Leben des Brian )

---

Quelle: <https://www.awq.de/2016/03/theologie-heute/>